



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 6. 1663.

1663

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1663. Von Numero 6.

Aus Thunis vom 28. Decembris.

Die Regenten hiesiger Stadt haben 14. lange Eiserne Stücke von 24. lb. eiserner Ladung / mit 6000. Kugeln groß und klein begehret / welche der Bassa baar zu bezahlen sich jet botten. Der Niederländische Consul de Rouet sol / ob es schon hier besser ist / als zu Algiers / doch alhie nicht bleiben wollen. Die Beständigkeit deren mit den Barbaren geschlossenen Tractaten betreffend / so bezugen die affectionirte Kentsgaten selbst / daß / in dem die Hochmög. Niderländischen Regenten den Frieden mit den Barbarischen Völkern stett unterhalten haben wolten / sie bey ihren Flotten vnd Kouffarden Schiffe stets doch Conuoy haben / auch eine gute Anzahl Kriegs Schiffe / sonderlich in dem Mittel Meer halten müssen / welche vff der Barbaren Aktionen achtung geben / sonst in Verbleibung dessen / allezeit vor sinem vnd andern Excess gehöret werden würde. Vnd es ist gewiß / daß die Barbaren / als zu rauben gewöhne / eine reiche Beute nicht gerne vorbey streichen lassen / sondern ihre Gelegenheit ersehend / die Augen vor den Tractaten wol zuschließen möchten. Des zu Constantinsopel verstorbenen Venetianischen Ambassadeurn Herrn Capello Leichnam war nunmehr bereits nach Venedig abgeföhret worden.

Rom vom 13. Jan.

Der Aspect hiesigen Römischen Himmels vnd der sechigen Zeit schwebenden Mändeln ist so wanckelbar vnd vnstet / daß er mit nichts besser als dem Mond / welcher bald voll / bald wieder halb / bald ab / vnd bald zunimbt / kan verglichen werden. Verschiedene Woche / da man noch grosse Hoffnung auff Spanië gemacht / hat man die Seiten mächtig hoch gespannet / vnd Monsieur Bourlemene bald gar nicht mehr hören /

ren/ noch mit dem Duce Crequy die Sache ferner betrachten wollen:
Anseho aber / da Spanien daruff bringe / daß man der Cron Franck-
reich Satisfaction geben solle / vnd Madama de Savoya nichts als
Vnglück drohet / wo man sich nicht vergleichen würde / weiln sie / wie sie
schreibet / in Favor des Pabsts nichts vom König erhalten können / daß
auch die Herrn Cardinale Sacchetti / Barbarini vnd andere Atlantes
hiesigen Römischen Himmels / welcher ohne dieser Leute Unterstützung
fast in eine Præcipitation gefallen mehre / sich öffentlich erklären / daß
sie sich der Stadt nichts mehr annehmen / noch sich damit schleppen wol-
ten / wann man nicht mit allem Ernst zum Frieden kommen wolle : So
sängt mans sich wiederumb sein sanfft an / vnd wil nun gerne die Tra-
ctaten ressumiren, so gar / daß man auch von den Geistlichen Censu-
ren / Excommunicationen vnd Bann / damit man verschiedene Wo-
che zu blitzen gedrohet / kein Wort mehr höret : Vnd setzet man sich den
sonst inuriosen V. landum vnd trotigen Rodomonten mit Gewalt off
eine Seite / all die weil man vernimmet / daß die in Schweiz vergönnete
Verbungen / nicht wie man ausgegeben / hiesigen Kirchen : sondern
dem Nantländischen Stado zu dienst angesehen seyn / nach dem mahlen
selbiger Gouverneur auff allen Fall seine Posten wohl verwahret haben
wil. Vnd weiln also die Sachen auff noch ganz vngewissem Grunde-
stehen : So seynd auch die hiesige Grandes / die Pabstliche Herrn Car-
dinale / das Haus Ghigi vnd andere / die zu vertriehen haben / in nicht-
geringer Furcht / vnd wissen bald nicht / wie sie sich halten sollen / damit
sie weder den Pabst noch auch die Cronen disgoustiren. Bey so gestal-
ten Sachen / wie ihrer sehr viel seyn / die darvon reden / so gibe es auch
nit wenig / die darvon schreiben / vnd ist eben diese Woche eine Schrifte
vnter die Leute heraus kommen / welche genennet wird / der Pfaffen vor-
gebene vnd falsche Einbildung / sehr curios zu lesen / welche aber eben der-
senigen halber / so Ursach darzu gegeben / nicht kühlich darff commu-
niciret vnd herum getragen werden : So hat man auch dieser Tagern
dem Pasquino eine Schrifte an den Hals gehencket / allein mit diesen
Worten : Senatus Populusq; Romanus. Der Cavalier / welchem
die Königin Christina an den Königin Frankreich spridiret / vnd noch

einen Versuch zuthun / ist zwar wieder kommen / hat aber keine sonderliche Verrichtung mit gebracht.

Stettin vom 28. Dito.

Aus Pohlen wird confirmiret / daß mit den Conföderirten zur völligen Contentirung vnd Vergleich gute Hoffnung / vnd das Geld schon gezahlet werden sollen / massen man alles zusammen bringen thete / was man köndte. Die Königin hatte verschiedene Kleinodien vnd andere Pfande den Danzigern hiazgethan / die ihr daruff 2. Millionen baar zuerlegen versprochen: So hatte auch Anordnung geschehen sollen / daß für etliche Millionen Kupffer Schilling gemünzet werden müßten. Aus Lemberg wird geschrieben / daß die Commission biß Ostern sich annoch wohl verweilen möchete / ehe man mit allem richtig werden würde. Im mittelst wahren die Conföderirte ingesampt aus ihren Quartieren außgebrochen / zögen alle dahin / Geld zu empfangen / nehmen aber unterwegs alles den Leuten weg / was sie nur bekommen köndten / hatten das große Werder / wie auch das Elbinger Werder ganz ausgeplündert / da sie weggehen solten / wollten sie in den Geistl: vnd Königl. Gütern nichts überlassen / woraus man fast abnehmen vnd schliessen wolten / daß sie der Dreyen vielleicht nicht wieder zukommen gedächten / welches jedoch dem Allerhöhesten am besten bekandt.

Paris vom 2. Febr.

Monsieur de Crequy vnd der Cardinal de Este seynd zwar biß dato allhier annoch nicht ankommen / werden aber sündlich nunmehr erwartet. Indessen ist vorgestern der neue Venetianische Ambassadeur: Don Sagredo allhier angetanget / worauff der andere christens wiederfortgehen wird. Der Ritter Paul / de Quene vnd Monsieur de Almeyon seynd fertig mit 9. Oklog. Schiffen in See zugehen / denen bald mehr folgen sollen / vnd vermeynd man / daß Duc de Beaufort das Ober Commando über die ganze Flotte wieder annehmen werde gegen die Barbarische Meerüber zuagirren. Dem Marschall de Grammond ward gestern ein Schreiben gebracht / vnd darbey angefaget / daß es vom Duc de Crequy lehme / wie ers aber erbrach / vnd mit Verwunderung sah / daß es vom Cardinal Imperial kam / brachte ers vngeliesen also
fors

Forth dem Könige / der Einhalt dessen wahr vnter andern / daß / weiln Sie durch Blutsfreundschaft derin vnter seiner Familie einander verwand / Er ihn krafft dessen gebethen haben wolte / bey Ihrer Königl. Majest. seinetwegen zu intercediren, daß er zum wenigsten seinen Cardinals. Hut behalten möchte.

Aliud ab eodem.

Den 22. passato haben Ihre Königl. Maj. auff dero grossen Saal im Garten ein schön Ballet mit überaus grosser Magnificenz geben. Der Ort war ganz vmbher mit köstlichen Tappereyen bekleidet / vnd ein Theatrum von 2. Treppen hoch drein gemacht / vff welchem J. M. vnter einem von Violeten Sammet / vnd mit Golde überaus schön vordierten Lilien gemachten Himmel sassen, bey sich habende Madame vnd Madamoiselle de Alencon vnd Valois. Der Prinz von Dennemarken saß bey der Königl. Fraw Mutter / vff beeden andern Seiten waren alle Prinzen / Herrn vnd Dames vmb zu tanzen / einjeglicher vffs prächtigst vnd herrlichst ausgekleidet / so daß fast dergleichen magnifiqu Compagnie vorhin nicht besammen gewesen. Es glänzte alles von schönen Perlen vnd Diamanten / die Königin war ebenmäßig vffs prächtigste angethan / hatte allein mehr als 6. Million Perlen vnd Diamanten vmb vnd an sich : So war auch sonst die ganze Königl. Versammlung nach advenand sehr köstlich / so so dahnig / daß man sich fast nicht einbilden können / ob mehrere Köstlichkeiten in Indien verhanden vnd zu finden. Den Anfang dieses divertissements machten Ihre Majest. vnd führten Madame / welche am aller meisten des schönen Geschmucks halber geklänket / deroselben folgte Monsieur des Königs Herr Bruder mit Madamoiselle de Alencon / ein schönes Kleid mit Banden voller Diamanten anhabend / vnd diesem Duc de Eugyne mit Madamoiselle de Valois / vnd so folgend die andern Herrn vnd Dames. Die Collation ward mitten im Saal gegeben / mit 18. grossen Lampetten / worbey allerhand rare Confituren vnd Früchte.

Antwerpen vom 3. Febr.

Aus Spanien wil von einem Stillstand der Waffen vff 2. Monats verlauten / vnd daß immittelst auch Friedens Tractaten vorgenommen werden solten / den erfolg lehret die Zeit. ENDE.